Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten

Autor(en): **G.A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Frage einzutreten, inwieweit sie solchen Vorschlägen ohne Beeinträchtigung der Lebens-Interessen des deutschen Volkes zustimmen kann, und inwieweit hinreichende Garantien dafür bestehen, daß die etwa zu treffenden Vereinbarungen auf Seiten der Gegner Deutschlands auch wirklich gehalten werden.

Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten.

Als die Grippenepidemie in unserer Armee immer weiter um sich griff, da galt es, nicht nur auf die ärztliche Pflege der Kranken, sondern auch auf die gänzliche Wiederherstellung der von der Epidemie betroffenen Wehrmänner bedacht zu sein. Denn noch mehr als andere Fieberkrankheiten ließ auch die Grippe einen bisweilen wochenlang dauernden Zustand der Schwäche und Ermattung zurück. Um hier helfend einzugreifen, wurde das schweizerische Rote Kreuz mit der Schaffung von Rekonvaleszentenstationen betraut. In zuvorkommender Weise wurde ihm hierzu u. a. vom Amerikanischen Roten Kreuz ein beträchtlicher Geldbeitrag zur Verfügung gestellt.

Wie das Rote Kreuz seine Aufgabe löste, mögen die folgenden Zeilen und die beigegebenen Photographien zeigen.

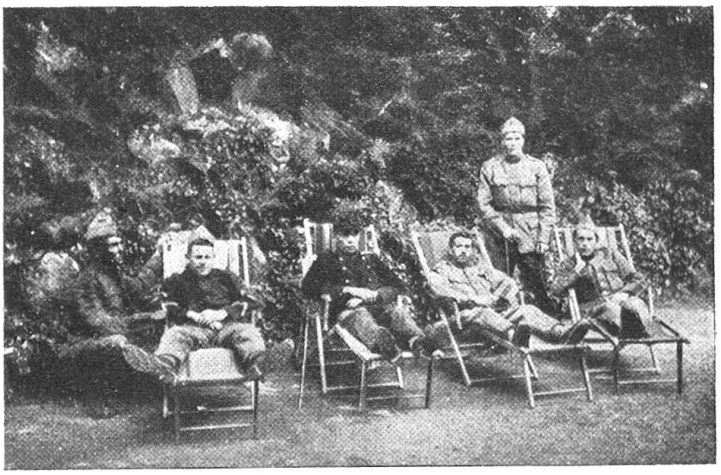
Nachdem die erkrankten Soldaten den Grippeanfall überstanden und noch eine achttägige Quarantäne durchgemacht haben, um jegliche Ansteckungsgefahr auszuschalten, kommen sie in die Rekonvaleszentenheime im schönen Berner Oberland. In Spiez und Adelboden, in Beatenberg und Sigriswil und schließlich noch in Bönigen sind größere und kleinere Hotels hiezu eingerichtet, im ganzen für 1000 Rekonvaleszenten gleichzeitig Raum bietend. Und hier können sich nun unsere Wehrmänner 2—3 Wochen lang und nach Bedarf auch länger in reiner Bergesluft und bei sorgfältiger Behandlung erholen, um dann völlig gesundet in ihre Familien oder zu ihrer Truppe zurückzukehren.

Daß ihnen der Erholungsaufenthalt nicht langweilig werde, sondern sich recht angenehm und abwechslungsreich gestalte, dafür ist reichlich Sorge getragen. Schon die Orte ihres Aufenthalts — alles weltbekannte Kurorte — bieten hierfür Gewähr.

Am Morgen, wenn die Sonne klar über

die Berge herüberleuchtet, beginnt es sich in den Heimen zu regen. Ein guter Morgenkaffee mit einem tüchtigen Stück Brot und Konfitüre — erhalten die Rekonvaleszenten doch die volle Wehrmannsration von 400 Gramm — ist die Einleitung des Tagewerks. Dann zieht ein Teil hinaus zu Spaziergängen und kleinen Ausflügen, andere bleiben im Garten und machen Spiele, all die Spiele, die ihnen während des Grenzschutzdienstes vertraut geworden. Gern kehren dann alle ins Hotel zurück, wenn die Eßglocke sie zum Mittagsmahle ruft. Und nachher läßt sich in bequemen Liegestühlen behaglich Siesta halten. So vergeht der Tag in bunter Abwechslung. Mit der Bevölkerung haben sich die meisten rasch gut angefreundet, und man kann häufig die Soldaten in angeregtem Gespräche mit den Ortsbewohnern sehen.

Des Abends, wenn die Sterne zu schimmern beginnen, sitzen unsere Soldaten noch plaudernd und scherzend beisammen, blasen den Rauch ihrer Stumpen in die Luft und fühlen sich glücklich, die bangen Tage der Krankheit hinter sich zu haben.



In regelmäßigen Zwischenräumen werden die Heime von Damen des Roten Kreuzes besucht. Diesen können die Soldaten alle Wünsche, die sie auf dem Herzen haben, vorbringen. Wenn irgendwie möglich wird ihnen Rechnung getragen.

Bisweilen werden die Tage durch ein

kleines Fest oder einen größern Ausflug angenehm unterbrochen. Und wenn die Wehrmänner die Heime dann gesundet und erstarkt verlassen, erhalten sie noch ein Liebesgabensäcklein vom Roten Kreuz mit auf den Weg.

Wir müssen uns eben darüber klar sein, daß in dieser Hinsicht unser ganzes Schweizerland schwere Zeiten durchmacht. Manche Klage der Unzufriedenheit wird bei dieser Ueberlegung verstummen.

Die Organisation der Rekonvaleszentenheime ist nicht so leicht, wie es den Anschein haben könnte. Vor allem die Versorgung mit Lebensmitteln verursacht beträchtliche Schwierigkeiten.

Ueber tausend Soldaten haben die Rekonvaleszentenheime schon Erholung gewährt und so wenigstens etwas von der Not gemildert, welche die Grippe über unser Land gebracht hat. G. A. B.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Delegiertenversammlung und Wettübungen in Zürich, 25. und 26. Mai 1918.

Zufolge starker anderweitiger Inanspruchnahme kommen wir erst heute dazu, unser Versprechen betr. Berichterstattung einzulösen, wir tun dies mit Rücksicht auf die Papiernot in aller Kürze. Die diesjährige Delegiertenversammlung mußte, weil der Sonntag vormittag für die Wettübungen in Aussicht genommen war, bereits am Samstag abend abgehalten werden. Nachdem die Delegierten und Gäste aus allen Landesgegenden auf der schön gelegenen Rehalp eingetroffen und dem einfachen Nachtessen alle Ehre angetan hatten, eröffnete der Zentralpräsident, Hauptmann Gysin, die Verhandlungen, indem er die anwesenden Offiziere und Vertreter verschiedener befreundeter Verbände begrüßte und einen kurzen Ueberblick über das Vereinsjahr 1917 gab. Der Appell erzeigte die Anwesenheit von 29 Delegierten, welche 21 Sektionen vertraten. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Wald-Rüti gab zu keinen Bemerkungen Anlaß, während im Jahresbericht pro 1917 einige kleinere Abänderungen und Ergänzungen vorgenommen werden mußten. Zum Jahresbericht gibt der Vorsitzende seiner Genugtuung Ausdruck, daß der Verband um drei neue Sektionen zugenommen hat, von welchen sich zwei auch schon zu den Wettübungen angemeldet haben, als ein Schritt nach vorwärts wird auch die